

SCHWEISS

ALEXANDER WEÖRES

*Ich habe dich gesehn
als einen winzig kleinen Tropfen Pein zur Erde fallen,
um aufzublühn und aufzugehen in dem Ein und Allen.*

*Ich habe dich gesehn,
wo Feur und Eisen in den Hütten ihre Schlachten schlagen,
von harten Armen tropfend in dem Ruß ein Bett dir graben.*

*Ich habe dich gesehn,
wo sie die Sense in der Faust im Kampf ums Leben schreiten,
auf Männerbrust ein glitzerndes Geschmeide dich verbreiten.*

*Ich habe dich gesehn
in modrigen, von Aktenstaub erstickten Arbeitszellen
ein Schimmerchen das dumpfe, schwüle Dunkel sanft erhellen.*

*Ich habe dich gesehn
als schöne blasse Perlen sachte, sachte niederrollen,
gleichwie an toter Träume Grabe der Entsagung Schollen.*

*Auch hab ich dich gesehn,
wenn Abend kommt nach Tageslast viel Harm und Leid zu stillen,
der Müdigkeit lebendgen Leib vor unserm Aug enthüllen.*

*Und hab dich dann gesehn,
da junge Träume dürstend zu der Sonne aufwärts streben,
wenn du sie drängst, wenn du sie lenkst, hei-ho, siegreiches Leben!*

Übersetzt von Nikolaus Balogh